



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Flavianus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

für den Herrn nicht, noch wich er ihm aus. Auf dem Wege nach Gurch ward er von Calvinern und ihrem wüthenden Prediger überfallen, mit Säbelhieben zu Boden geworfen, mit Bajonetten umgebracht, nachdem ihm der linke Fuß abgehauen worden, und er für seine Feinde gebetet hatte. Die scheußliche That geschah im J. 1622. Abgebildet wird der Heilige in der Kapuzinerkutte mit der Backenkeule; denn sogar unser Waffenzug erscheint in der christlichen Kunst nicht lebenswürdig.

St. Fides (S. Caritas).

St. Firminus,

erster Bischof von Amiens, ja man kann sagen Mitapostel der Franzosen, geborner Spanier. Die Stadt Agen, die Auvergne, Angers, Beauvais, endlich Amiens rühmen sich seiner Belehrung, die selbst den Heiden Bewunderung abtrotzte. In Amiens allein wurden über dreitausend bekehrt, und der Stadtvogt, der ihn einkerferte, hatte nicht den Muth, den h. Bischof öffentlich hinzurichten, sondern in Furcht vor einem Aufruhr ließ er ihn im Gefängnisse im J. 287 enthaupten. Die Abbildung ist bischöfliche Kleidung und das Schwert.

St. Flavianus,

Erzbischof zu Konstantinopel, erwählt im J. 447, erfuhr die Schicksale, die überall eintreffen, wo die großen Herren auch den Meister in der Religion, ihre Bedienten also den Großmeister spielen. Chrysaphius war mächtig bei dem jüngern Kaiser Theodosius, bat geldgierig um Geschenke für sich, d. h. für den Kaiser; allein da er Eulogien oder das gewöhnliche geweihte Brod erhielt, auch seine übrigen Erpressungen fehl schlugen, so warf er einen grimmen Haß auf den würdigen Bischof. Zudem ward der Kezer Eutyches durch die Kirchenversammlung verdammt, Grund genug, daß Chrysaphius sich des Irrlehrers als Freund annahm. Er wußte mit dem Patriarchen Dioskorus von Alexandrien Zwiespalt, Unordnung, vorzüglich Haß gegen Flavian zu säen. Im Jahre

449 wurde eine Kirchenversammlung nach Ephesus berufen; aber Gewalt und Gesetzlosigkeit bezeichnen sie, Soldatenrotten drangen ein in die Versammlung der Bischöfe, Flavianus wurde abgesetzt, zu Boden geworfen, mit Füßen zertreten und so mißhandelt, daß er am dritten Tage zu Ephe bei Sardes starb. Der Kirchentag zu Chalcedon im J. 451 versetzte den Pflichtgetreuen unter die Heiligen, und Papst Hilarius, mit anwesend zu Ephesus, ließ seinen Märtyrertod in der Kreuzkirche zu Rom abschildern. Er wird abgebildet mit seiner Würde und mit dem Schwerte.

St. Flavianus,

Gatte der h. Dafrosa und Vater der hh. Bibiana und Demetria, Stadtvogt zu Rom, eifriger Christ, gerechter Verwalter, aber trotzdem von Konstantius, dem Sohne des großen Konstantin verfolgt, weil er weder durch Drohungen noch Versprechungen sich zur arianischen Partei hinüberziehen ließ. Als Julianus der Abtrünnige zur Herrschaft kam, wurde der abgesetzte Flavian mit den übrigen Christen noch mehr geheßt, und weil er zur Tröstung der getreuen Christen in den Gefängnissen herumging, jeder Noth Hülfe brachte, ließ Aponianus den Heiligen greifen, die Stirne wie die eines Verbrechers mit dem Brandmale brennen, die reichen Güter wegnehmen, in Aqua pendente zur Verbannung andere Qualen hinzufügen. Er starb im J. 363, und sein deutlichstes Kennzeichen wäre die Brandmark auf der Stirn.

St. Florentius,

Bischof zu Straßburg. Es giebt ihrer mehrere. Einer gehört unter die Gesellen des h. Gereon. Ueber unseren Florentius aber kann der Künstler bei Surlus eine schöne Legende finden, die wir zum Aerger der Aufklärung unverkürzt erzählen. Zu Zeiten des Königs Dagobert kamen aus Schottland die Glaubensboten Arbogast, Florentius, Theodat und Gildulph und siedelten sich im Elsaß an. Arbogast wurde Bischof von Straßburg, Florentius aber baute in den damals wüsten Vogesen eine Einsiedelei im sogenannten Haslewald,